

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur mitgewirkt an dem, was die wahrhaft großen Männer als Blüte aller Kultur erkannten: Die Veredlung der Menschheit.

»Es muß ja wieder Frühling werden,« denn
»innen im Marke lebt die schaffende Gewalt,
die sprossend eine neue Welt wird gebären.«

Bildung allein macht den Menschen zum Menschen, erhebt ihn über das Tier, befähigt ihn zum Höchsten. Nicht der muß gebildet allein genannt werden, der über die größte Menge Wissen verfügt. Nicht die Kenntnis der Tonwerke eines Richard Strauß, eines Mozart, nicht das eingehendste Studium der einzelnen Wissenschaften macht von selbst gebildet, wenn die wahrste Bildung, die des Herzens fehlt. Gemühtiefe, verbunden mit dem innerlichen Drang, seinen Ideenzirkel zu weiten, ein dienendes Glied des Ganzen zu werden, das sei das oberste Streben, kurz die Erziehung zu Charakteren. Dieses edle Ringen im ernstesten Wettkampf schuf uns unsere tausendjährige Kultur.

„Eine Kultur aber, die man zum Monopol einer Klasse machen will, gleicht“ — wie Universitäts-Professor Dr. Friedrich Jodl, Wien, in seiner Festrede bei Eröffnung des niederösterreichischen Volksbildungshauses ausführte — „dem Sonnenstrahl, den man einsperrt, damit er sich nicht verlaufe, damit er nicht Dinge bescheine, die seiner unwürdig sind. Für ihn gibt es aber nichts Unwürdiges: er vergoldet alles, das Hohe und das Niedrige, das Edle und Gemeine. Wo er hintrifft, ist Freude und Klarheit und Wachstum, und Sterben der giftigen, lebenszerstörenden Keime. Er gehört allen, weil auch die Lichtquelle, die ihn ausstrahlt, nur durch die Arbeit, das Leid, die Mühsal, die Entbehrung aller entstehen konnte.“

